



Einsatz eines Schulhundes in der UK Förderung Grundlagen und Beispiele

**Übersichtsskript im Rahmen des Workshops
auf der Schulhundkonferenz 2018**

Hund und Kind – Grundgedanken des Einsatzes in der UK Förderung

Kommunikation zwischen Mensch und Hund

Hunde und Menschen sind in ihrer Entwicklung seit vielen tausend Jahren Partner. Die Möglichkeit der Kommunikation zwischen Mensch und Hund ist Ergebnis dieser Entwicklung – kein anderes Tier ist so gut in der Lage, die Signale des Menschen zu erkennen und deuten.

Hunde nehmen in der Regel von sich aus Kontakt zum Menschen auf – Menschen – gerade Kinder sind in der Regel sehr neugierig auf Hunde. Das Bedürfnis nach Kontakt und Kooperation besteht auf beiden Seiten.

Beide haben die Fähigkeit Signale des anderen als Kommunikation zu verstehen und sich entsprechend zu verhalten – beide Seiten können durch Lernen ihre Kommunikationsmöglichkeiten erweitern. Daher faszinieren Hunde Kinder in besonderer Weise, sie steigern allein durch ihre Anwesenheit das Wohlbefinden der Schüler.

Motivation

Hunde sind für die meisten Kinder eine große Motivation – sie strengen sich an, damit das Spiel und die Interaktion mit dem Hund gelingt. In der Regel gehen sie unvoreingenommen und freudig auf den Hund zu. Sie empfinden viel Freude und Spaß durch die Anwesenheit des Hundes. Sie zeigen das Bedürfnis Spiele oder Kommandos mit ihnen auszuprobieren. Lernfreude und Motivation spielen in jeder Unterrichts- und Fördersituation eine große Rolle. So können Hunde in besonderer Weise für ein gutes Lernklima in der Klasse sorgen.

Ganzheitliche Ansprache

Durch den Hund entstehen weitreichende und elementare Bewegungs- und Kommunikationserlebnisse, die alle Sinne der Kinder ansprechen. Direkt oder indirekt werden Spiel-, Neugier- und Erkundungsaktivitäten angeregt oder basal, einfache Reize von außen gesetzt, die alle Sinne ansprechen. Positive Gefühle und Stressabbau in der Interaktion erleichtern das Lernen und fördern so einen nachhaltigen und effektiven Lernprozess.

- Steigerung des Selbstwertgefühls
- Vermittlung von Sicherheit, Zuneigung, Wärme und Geborgenheit
- Lernen sozialer Kompetenzen wie Rücksichtnahme und Respekt
- Steigerung von Einfühlungsvermögen und Toleranz
- Förderung des Verantwortungsbewusstseins
- Förderung des Regelbewusstseins
- Förderung in allen Wahrnehmungsbereichen
- Ermutigung zu Bewegung und Aktivität
→ spielend werden (soziale) Kompetenzen gefördert, die auch im menschlichen Zusammenleben von hoher Bedeutung sind

Hundegestützte Kommunikationsförderung

Die Beziehung zum Hund ist ein lebendiger Prozess – er muss von beiden Seiten gestaltet werden und verändert sich somit immer wieder – Interaktion bleibt spannend und wird nie langweilig

Bereits die Anwesenheit des Hundes im Raum fordert zur Kommunikation mit und über ihn auf.

Hundestützte Kommunikationsförderung

- ermöglicht Dialog und Kommunikation zwischen den Arten: Fixieren, sich Ansehen, Beobachtung, Nachahmung und Interaktion
- bietet Kommunikationsanlässe und Gelegenheit zum Austausch und Kontakt
- wirkt anregend und aktivierend
- bietet Bewegungsförderung- und Mobilitätstraining
- löst Kommunikationsbarrieren auf, indem die Tiere die Menschen im Umfeld impulsiv dazu veranlassen, mit dem beeinträchtigten Menschen über das Tier zu kommunizieren.
- Hunde sind im Kontakt wertfrei, vorbehaltlos und ehrlich
- Hunde sind in der Lage Emotionen direkt zu erfassen und zu spiegeln. Sie übernehmen dadurch eine wichtige Mittlerfunktion („Brückenfunktion“ in der sozialen Interaktion).
- der Hund dient als Kontaktpartner und wird so zum Bindungsobjekt zum Menschen, der gefördert werden soll
- Hunde helfen gegen Rückzugstendenzen in der Therapie und Therapiemüdigkeit

Möglichkeiten des Einsatzes eines Hundes in der UK Förderung

Grundlegende Aspekte einer gelungenen UK Förderung sind:

- Möglichkeit zu einer rein analogen Kommunikation
- Möglichkeit Natürlichkeit und Echtheit der Kommunikation zu erleben
- Möglichkeit zur aktiv handelnden Interaktion
- Möglichkeit zu impliziten Lernen
- Möglichkeit zu kontinuierlichem und authentischem Modelling
- Möglichkeit ganz natürlich mit festen Routinen und in engen Strukturen zu arbeiten
- Möglichkeit eines unmittelbaren und ehrlichen Feedbacks an das Kind
- Möglichkeit nonverbale Kommunikation als erfolgreich und natürlich zu erleben

Durch den Einsatz eines Hundes können alle diese Aspekte in der Förderung in besonderer Weise erfüllt werden! Der Hund kann hier in allen Bereichen positiv in der Intervention wirken, wodurch seine Bedeutung in der pädagogischen Arbeit deutlich wird.

Beispiele in der praktischen UK Förderung

Wichtig vorab: In der Planung ist immer zu beachten, dass die individuellen Voraussetzungen der Kinder in unterschiedlichsten Entwicklungsbereichen den Hund in besonderem Maße fordern. Eine mögliche Wirkung des Hundes ist nur mit einem freudig arbeitenden Hund möglich, so dass neben der genauen und zielgerichteten Planung für die Schüler immer auch Überlegungen hinsichtlich des Wohlergehens des Hundes zu treffen sind. Eine Fördereinheit mit Einbindung eines Schulhundes muss aufgrund der Leistung und Anstrengung des Hundes immer entsprechend seiner Belastbarkeit geplant werden! Die Praxis zeigt, dass oft schon eine Schulstunde für einen Hund so anstrengend ist, dass ein längerer Einsatz in zu sehr stressen würde. Hier besteht die Möglichkeit in der Fördereinheit rund um das Thema Hund zu arbeiten. Dazu können z. B. Fotos (besonders motivierend solche die den Hund mit den Kindern zeigen), Modelle oder Spielzeuge eingesetzt werden. Die passive Anwesenheit des Hundes alleine wirkt bereits stark motivierend auf die SchülerInnen. Ein Wechsel von aktiven und passiven Einheiten für den Hund entlasten diesen hier deutlich.

Einsatzmöglichkeiten eines Hundes im Hinblick auf die verschiedenen Kommunikationsformen:

Körpereigene Kommunikationsformen:

- spüren von Atmung, Muskelspannung, Herzschlag (z.B. kuscheln mit dem Hund direkt neben sich oder legen des Hundes auf das Kind)
- non-verbaler Mensch Tier Dialog / Erfahren von Ursache Wirkungs Zusammenhängen: Mensch oder Tier löst eine Handlung aus, das Gegenüber reagiert hierauf, es entsteht ein Handlungsdialog → z. B. beim Ballspielen mit dem Hund)
- Blickverhalten (Beobachtung der Bewegung des Hundes, Abschätzen von Reaktionen beim Schmeißen eines Spielzeuges oder bei der Futtergabe)
- lautsprachbegleitende Gebärden, Gestik, Mimik und Handbewegungen werden in der Interaktion mit dem Hund eingesetzt (Sichtzeichen, führen des Hundes mit dem Körper, Reaktion des Hundes auf Körpersprache)
Schüler lernen ihre eigene Körpersprache bewusst wahrzunehmen und einzusetzen:

- angemessene Kontaktaufnahme – sich hinhocken, die Hand hinhalten – bei falscher Körpersprache: stehen bleiben, Hund fixieren, nach ihm greifen – wird der Hund sich entziehen – Schüler lernen angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz
- Ängstliche Schüler lernen ihre Körpersprache deutlich einzusetzen, um gewünschte Distanz einzuhalten – dem Hund den Rücken zudrehen – Stoppsignal mit der Hand
- Laufen mit dem Hund – Schüler erfahren, dass sie den Hund durch ihren Körper, ihr Tempo und ihre Richtung zeigen wo es langgeht – dabei lernen sie klar und eindeutig zu kommunizieren
- Gebärden mit dem Hund – Schüler ohne verständliche Lautsprache haben die Möglichkeit sich verständlich auszudrücken und gleichwertig mit einem anderen Lebewesen zu kommunizieren – schafft Selbstvertrauen, weitere differenzierte Kommunikationsformen zu erlernen und auch mit Menschen anzuwenden
- Häufig werden auch von nicht sprechenden Schülern die Laute und Betonungen übernommen, die die Lehrperson mit dem Hund nutzt.
- In der Gruppe lernen die Schüler in der Kommunikation aufeinander Rücksicht zu nehmen und die anderen agieren zu lassen – reden mehrere Schüler gleichzeitig mit dem Hund, ist eine erfolgreiche Interaktion nicht möglich

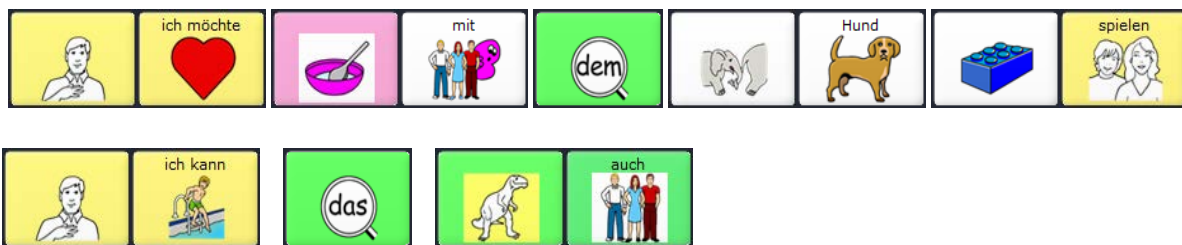
Einsatz einfacher elektronischer Hilfsmittel

- Kind bedient Taster: z. B. zur Auswahl (Futter, Spielzeug), Kind muss Taster für Wiederholung der Aktion drücken (“nochmal”)
- Hund bedient den Taster: dient als Modell, schafft Motivation den Taster zu betätigen → z. B. „ich möchte essen“ → Kind wird aufgefordert dem Hund Futter zu reichen
- All-turn-it-Spinner → Kind wählt aus, was der Hund tun soll oder was es selber mit dem Hund tun möchte, Hund sucht aus, was das Kind als nächstes mit ihm tut → auf dem All-turn-it-Spinner kann aber auch Kernvokabular angebracht werden um die Situation kommunikativer zu gestalten (nochmal, etwas anderes) → ein Schüler macht eine Aktion mit dem Hund vor, der nächste Schüler sucht durch Betätigung des All-turn-it-Spinners aus, ob er die selbe Aktion wiederholt oder eine andere ausprobiert. Die neue Tätigkeit kann z. B. auf dem Go Talk oder alternativ durch die Betätigung eines Tasters ausgewählt werden.
- Go talk (9 oder 20) mit verschiedenen Vorlagenseiten zu bestimmten Themen (Seiten zum Kernvokabular oder Randvokabular)
- Any book reader (z. B. zum Besprechen von Fotos rund um den Hund → Vokabularzuordnung zu den passenden Bildern → „der Hund möchte schlafen“ → die Piktogramme „möchte“ und „schlafen“ werden auf die Fotokarte geklettet)

- Power Link → Erfahrung von Ursache Wirkungs Zusammenhängen → durch das Auslösen der Taste wird z. B. ein Mixer in Gang gesetzt, um Hundekekse zu backen, den Power Link mit einem Fön verbinden → durch den Luftzug wird ein Seidentuch oder leichter Ball bewegt → der Hund bringt es zurück

Einsatz komplexer elektronischer Hilfsmittel

- Nutzen einer eigenen Hundeseite um den Talker als schnelle Kommunikationshilfe in der Interaktion mit dem Hund zu erfahren → spezielles Vokabular zum Thema Hund
- Übung des Nutzen es vorhandenen Vokabulars ohne besondere Thematik „Hund“
- Übungstreifen können helfen das Vokabular zu üben (hier ein Beispiel für Minspeak)

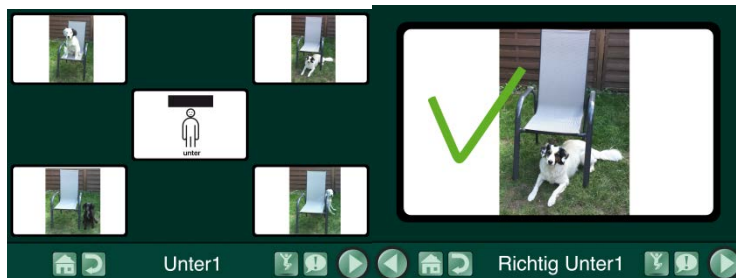
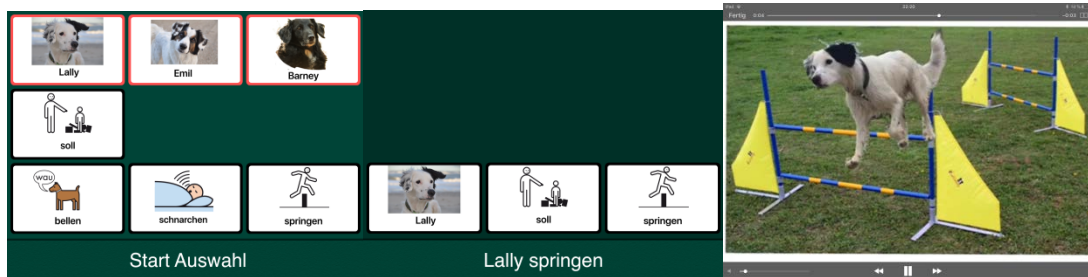


Einsatz des iPads in der UK Förderung

Wichtiger Faktor für Lust an Kommunikation ist Spaß! Ein spielerisches und alltagsbezogenes Erlernen. Ein technisches Hilfsmittel ist hier das iPad. Der Umgang macht den meisten Schülern Spaß, sodass der Zugang zu UK erleichtert werden kann. Verschiedene Apps können mit unterschiedlicher Zielsetzung in der Hundegestützten UK Förderung eingesetzt werden.

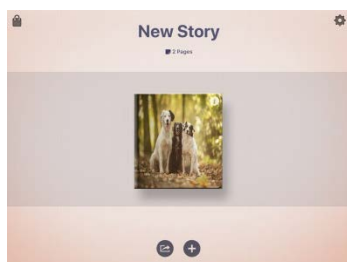
- **GoTalkNow**

App aus dem Bereich der Unterstützten Kommunikation – eignet sich zum erstellen individueller Erzahlbücher, Sprachförderung, Anbahnung von Vokabular und Satzstrukturen



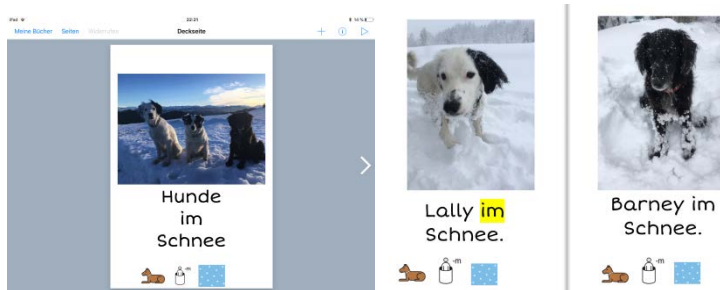
- **Story Creator**

App zum erstellen von „Bilderbüchern“ – einfügen von Bildern oder Videodateien möglich – diese können individuell besprochen und vorgelesen werden – Audiospur wird selber besprochen – passender Text aufgeschrieben – durch das Antippen der einzelnen Worte werden diese vorgelesen



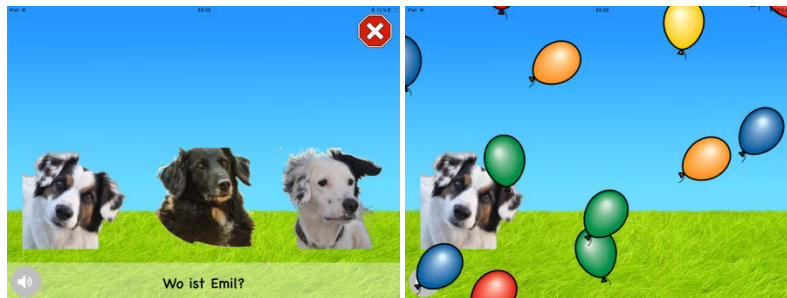
- **Book Creator**

App zum erstellen von „Bilderbüchern“ – einfügen von Bildern oder Videodateien möglich – werden mit Text beschriftet – dieser kann automatisch vorgelesen werden – einfügen von zusätzlichen Audiokommentaren möglich – Buch kann als PDF exportiert und gedruckt werden und so auch als „echtes Buch“ zur Verfügung gestellt werden



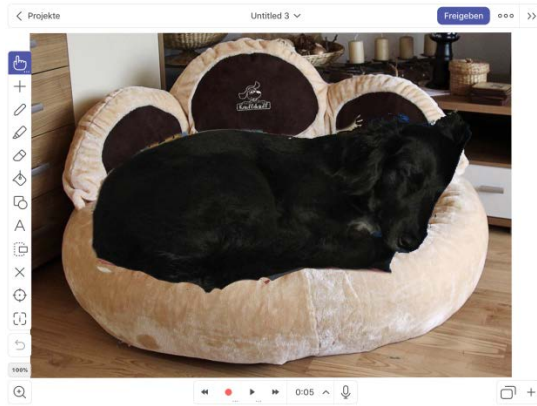
- **Quiz Maker**

eigene Quizspiele können individuell gestaltet und hergestellt werden



- **Explain Everything**

umfassendes virtuelles Whiteboard zum Erstellen von Präsentationen – Einfügen von Fotos und Videos – Bildschirmbewegungen können als Video aufgezeichnet und per Audiokommentar ergänzt werden – so entstehen individuelle „Erklärvideos“



Talker Apps

- Tipp Talker
- Metacom

→ bieten komplexe Talkerfunktionen

Erweiterung des Wortschatzes im Bereich des Kernvokabulars

Kommunikation ist mehr als nur Bedürfnisse zu äußern oder etwas auszuwählen! Kommunikation umfasst auch wichtige Funktionen, wie einfordern, ablehnen, protestieren, fragen, schimpfen, kommentieren oder erzählen.

Hierfür ist ein Vokabular notwendig, welches über die Verwendung von Nomen und einfachen Verben hinausgeht. Man spricht bei diesem für die alltägliche Kommunikation notwendigen Vokabular von „Kernvokabular“ (Boenisch, 2014). Es macht den Hauptteil der verwendeten Wörter in der kindlichen Entwicklung aus. Die Auswahl des richtigen Vokabulars stellt die größte Herausforderung in der UK Intervention dar.

Beim Konzept der Fokuswörter geht es darum, die unterstützten kommunizierenden Personen beim Aufbau eines aktiven Wortschatzes zu unterstützen. Nach Tatenhove (2008) ist es sinnvoll, in der UK Förderung nach und nach einen Wortschatz zu erarbeiten, der vorrangig aus situationsunabhängigen und häufig gebrauchten Wörtern besteht. Der Zielwortschatz (den Schüler zuerst vorrangig erlernen sollten) von ca. 100 Wörtern besteht vorrangig aus Kernvokabular und wird individuell mit Randvokabular ergänzt, welches sich an Interessen und Lebensbedingungen der UK Person orientiert. In der UK Förderung rücken jeweils 5 - 6 Wörter des Zielwortschatzes in den Fokus (Fo-

kuswörter) – werden von den Bezugspersonen folglich verstärkt in der Kommunikationsform des Kindes mit genutzt. Imitiert und produziert das Kind dann die Wörter eigenständig, kann eine neue Reihe von Fokuswörtern erarbeitet werden. Wichtig ist, dass das Kind in vielfältigen Alltagssituationen erlebt, was die Wörter bedeuten und wie sie kombiniert werden können. Die Wörter sollten häufig und in unterschiedlichen Kombinationen, also auch in Mehrwortäußerungen verwendet werden. Eine gute Möglichkeit ist es, die Fokuswörter im Rahmen einer Hundegestützten Fördereinheit anzuwenden.

Förderung des Kernvokabulars durch Interaktionsspiele mit dem Schulhund

Ein Schüler macht mit dem Hund einen Trick und kommentiert: „ich kann das“

Er übergibt an einen anderen Schüler mit „ich bin fertig“ - „was kannst du?“

Der andere Schüler antwortet entweder mit „ich kann das auch“ oder „ich kann das nochmal“ und wiederholt dabei das selbe Kunststück. Oder er sucht sich mit „ich kann das“ ein neues Kunststück aus.

Ein Schüler macht ein Kunststück vor und übergibt an einen anderen Schüler: „kannst du das auch?“ oder „kannst du etwas anderes?“

Themenschwerpunkt „können, möchten, machen“ → Was kann der Hund? → „der Hund kann das → Was möchte der Hund? → „der Hund möchte das“ → was macht der Hund? → „der Hund macht das“

Die Kunststücke können fotografiert und anschließend von den Schülern (z. B. mit passenden Piktogrammen) beschriftet werden. Alternativ können die Fotos in einer Bilderbuch App auf dem iPad verwendet werden.

Im Bereich der Interaktionsspiele lässt sich vielfältiges Kernvokabular verwenden und fördern. Die Kommunikationshilfe ergibt sich jeweils aus den Bedürfnissen der Schüler. Gebärden und Piktogramme können universell mit allen Schülern eingesetzt werden. Die Einbindung einer solchen Einheit in den Gruppenunterricht ist sehr gut möglich, so dass die UK Förderung nicht isoliert da steht.

→ Kernvokabular sollte immer und in jeder UK Förderung eingebunden werden. Bereits im Bereich der ersten Kommunikationsstufen lassen sich erste Begriffe durch spezielle Förderung und konsequentes Modelling erfahren.